Projekt für die Bremer Schuloffensive 2020/2021

Sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,

31.07.2020

zum ersten Mal beteiligt sich das Krankenhaus-Museum Bremen für das kommende Schuljahr mit seinem LABOR FÜR INKLUSIVE PROJEKTARBEIT an der Schuloffensive.

Das Konzept des Krankenhaus-Museums ist integriert in die Arbeit der KulturAmbulanz, die durch vielfältige Veranstaltungen und wechselnde Ausstellungen das Themenspektrum Gesundheit, Bildung und Kultur verknüpft.

Das Krankenhaus-Museum Bremen liegt im Park des Klinikums Bremen-Ost in einem denkmalgeschützten ehemaligen Gebäude der alten Irrenanstalt. Es ist ein kulturgeschichtliches Spezialmuseum, das die Geschichte der Psychiatrie dokumentiert und vielfältige Angebote in der außerschulischen Bildungsarbeit macht. Fragen von Normalität, von Krankheit und Gesundheit stehen hierbei im Zentrum. Das Krankenhaus-Museum versteht sich als Forum für Begegnungen, Diskussionen, das Verstehen und den Umgang mit psychischer Gesundheit/Krankheit und dem Anders-Sein.

Im LABOR des Krankenhaus-Museums können Schüler*innen experimentieren und wichtige Erfahrungen in der Gruppe machen: „Wie denkt und fühlt der Mensch?“. In dem Angebot der Schuloffensive „Ene, mene, muh - und raus bist du!“ steht das Soziale im Vordergrund, das Ausgeschlossen-Sein und das Dazu-Gehören, Themen die gerade in der Grundschule besonders wichtig sind.
Wir laden Sie herzlich ein, an einem Projekt in unserem LABOR teilzunehmen und freuen uns, Sie im Krankenhaus-Museum begrüßen zu dürfen!

Mit besten Grüßen

Achim Tischer,
Leitung Krankenhaus–Museum

ENE, MENE, MUH - UND RAUS BIST DU!

Antistigma-Programm für die 5. bis 7. Klasse

Das Krankenhaus-Museum bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit sich mit den Themen Krankenhaus und der Geschichte von Ausgrenzung und Anders-Sein auseinanderzusetzen.
Zunächst geht es um das Leben und Arbeiten im Krankenhaus. Dazu wird das das historische Krankenhausgelände erkundet. Danach steht das soziale Lernen im Mittelpunkt. Was bedeutete Kranksein und Anders-Sein früher? Die Themen Ausgrenzung und Diskriminierung werden anhand unterschiedlicher historischer Lebensläufe von Kindern und Jugendlichen mit Themenkoffern handlungsorientiert erarbeitet. Mit Hilfe von Kurzfilmen, Rollenspiel, Textarbeit und Gesprächen werden die Themen Stigmatisierung und Anders-Sein heute erkundet. Die Projektergebnisse entstehen im Austausch der Gruppen und werden mit verschiedenen künstlerischen Techniken zusammengefasst und vorgestellt.

Ziel der Schuloffensive ist es Vorurteile abzubauen und Verständnis gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen zu entwickeln und dabei auch dem Selbstausdruck der Schüler*innen Raum zu geben.

Angelegt ist das Miniprojekt auf drei Veranstaltungstage à 240 Minuten. Die maximale Gruppengröße beträgt 20 Schüler*innen. Zwei Lehrkräfte sollten die Gruppe begleiten. Die Programme (insgesamt sind 3 möglich) können ab dem 2. Schulhalbjahr stattfinden und werden, wenn möglich, außerhalb der Öffnungszeiten des Museums gelegt. Materialkosten: 50€ pro Klasse.

Hinweise zu den Hygienevorschriften:
Im Museum besteht eine allgemeine Maskenpflicht und zum Museumspersonal ist ein Mindestabstand von 1,5 Metern einzuhalten. Innerhalb einer Kohorte darf auf den Abstand verzichtet werden. Die Klasse wird von zwei Pädagog*innen betreut und arbeitet in Kleingruppen.

Bild: Szene aus dem Trickfilm „Anders-Artig“, 2002